

Protokoll Treffen ASG Mai 2018

1. Information und Austausch zum Thema „Prävention von HIV-Infektionen und Versorgung HIV-infizierter Menschen“ mit Robin Rösenberg, Geschäftsführer Deutsche Arbeitsgemeinschaft niedergelassener Ärzte in der Versorgung HIV-Infizierter e.V. (dagnä)

Robin Rösenberg berichtet, dass in Deutschland HIV-infizierte Menschen mittlerweile eine relativ normale Lebenserwartung erreichen würden, auch wenn es noch keine Heilung gebe. Im Hinblick auf das durch UNAIDS gesetzte „90-90-90“-Ziel, das bis 2020 erreicht werden solle, gestalte sich die Situation in Deutschland wie folgt: 86 Prozent der HIV-Infizierten würden ihren Status kennen. 86 Prozent der Diagnostizierten behandle man antiretroviral. Bei 93 Prozent der Behandelten liege eine Viruslast unterhalb der Nachweisgrenze vor. In Europa seien alle drei Ziele bisher nur in Schweden und in Dänemark erreicht.

Für Menschen mit HIV-Infektion bestehe eine gute Versorgung. Ein Meilenstein für die Versorgung sei die Einführung einer Qualitätssicherungsvereinbarung nach § 135 SGB V gewesen. Diese Vereinbarung definiere Qualitätssicherungsmaßnahmen von Leistungen zur Betreuung von HIV-infizierten bzw. an Aids erkrankten Patienten durch sogenannte behandlungsführende Ärzte. Trotz der im Durchschnitt guten Versorgungssituation stehe die Behandlung vor Herausforderungen. So komme es durch sog. „late presenter“ zu Fällen von später Therapie. Der demographische Wandel führe dazu, dass immer mehr an HIV-infizierte Menschen pflegebedürftig würden. Diese mache es erforderlich, die Versorgungsstrukturen anzupassen. Auch die behandelnden Ärztinnen und Ärzten seien vom demographischen Wandel erfasst; hier bestehe die Herausforderung darin, Nachwuchs zu finden.

Um HIV-Infektionen zu verhindern, könne man auf ein bewährtes Instrumentarium zurückgreifen. Dieses bestehe in Aufklärung, Kondomen, Therapie als Prävention und Postexpositionsprophylaxe. In der Diskussion befinde sich derzeit auch die Präexpositionsprophylaxe (PrEP). Die PrEP solle die bewährten Präventionsmethoden nicht ersetzen, sondern ergänzen. Sie sei medizinisch und ökonomisch sinnvoll und führe –richtig umgesetzt – auch zur Prävention anderer sexuell übertragbarer Krankheiten. Dadurch, dass die PrEP bereits angewandt werde, es hierbei aber zu Wildwuchs komme, führe sie derzeit nicht zum optimalen Präventionsergebnis. Entscheidend sei, wie PrEP finanziert und gesteuert werde.

2. Berichte (u.a. vom Neumitgliedertreffen am 9. Mai 2018, Bericht aus der Antragskommission zum LPT)

Boris berichtet vom Neumitgliedertreffen am 12.05.2018. An diesem hätten mehrere hundert Neumitglieder der SPD Berlin teilgenommen. Die ASG Berlin habe dabei ein hohes Interesse erfahren.

Boris erklärt, dass das Impulspapier „Sicherheit in Berlin“ nicht auf dem Landesparteitag im Juni behandelt werde. Zu diesem hätten der Kreisverband Spandau und die ASG Berlin Änderungsanträge eingebracht. Der geschäftsführende Landesvorstand habe parallel einen Antrag erstellt und die Zusage gemacht, die Änderungsanträge zum Impulspapier zu berücksichtigen. Der neue Antrag werde auf dem Landesparteitag im November behandelt.

Bettina und Kai berichten aus der Antragskommission. Der Schwerpunkt des Antragsbuches liege bei organisatorischen Anträgen (zum Beispiel Doppelspitze) sowie auf den Themen Mieten, Bildung (Kindertagesstätten) und Mobilität (Fahrräder, öffentlicher Nahverkehr) und damit auf landespolitischen Themen. Im gesundheitspolitischen Teil des Antragsbuches finde man unter anderem Anträge zur Abschaffung des § 219a und zu Einführung einer Impfpflicht.

Bettina und Kai berichten, dass sie zu Beisitzern im Fachausschuss für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz gewählt worden seien.

Boris stellt den überarbeiteten Flyer der ASG Berlin vor (abrufbar hier: http://www.spd.berlin/w/files/asg/2018-05-10-flyer-asg_berlin.pdf).

3. Verschiedenes / Termine

Boris kündigt an, dass das nächste Treffen am 11.06.2018 in der dänischen Botschaft stattfinde. Das Thema sei die dänische Krankenhausstrukturreform.